

**#4**  
2020

# FRÖHLICHER KREIS

Das Magazin der  
Bundesarbeitsgemeinschaft  
Österreichischer Volkstanz



**Volkstanz aus  
dem Archiv**

**3**

**BAG-Woche  
2020**

**8**

**Grenzenlos  
Tanzen**

**12**

## Editorial

Den Sommer hätten wir ja noch mit Anstand hinter uns gebracht. Was wird aber aus Herbst und Winter, wenn's jetzt bereits neue Vorschriften und Verbote hagelt. Ich denke leider auch, dass diese nötig sind. Vernunft ist offensichtlich nicht in dem erforderlichen Ausmaß vorhanden. Also werden wir noch etliche Zeit vor uns hin coronisieren.

Die BAG-Woche haben wir mit großer Freude und Vorsicht bewältigt. Danke dafür den tollen ReferentInnen, die kreativ und fachlich fundiert Tanzen (größtenteils im Freien) ermöglicht haben. Das Hotel Magerl hat sich selbst übertroffen, um einen sicheren und trotzdem »lockeren« Rahmen zu schaffen. Ich geb' schon zu, dass die Verlockung Aktivitäten jeder Art zu unterbinden mit Hinweis auf das mögliche Risiko durchaus groß ist. Zudem man sich dann leicht als sorgender und umsichtiger Funktionär feiern lassen kann. Aber Lebensfreude ist eben auch ein hoher Wert.

Das Herbsttanzfest vor dem Belvedere der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien war unter den gegenwärtigen Umständen eine sehr gelungene Veranstaltung. Üblicherweise wird die Tanzfläche von Touristen umringt. Dass diese zurzeit nicht in der üblichen Dichte auftreten ist für den Normalbürger eher angenehm. Nicht so, wenn man vom Tourismus lebt, der ein enorm wichtiger Wirtschaftszweig ist. Auch wenn er einem mehr auf die Nerven geht, als etwa die Stahlindustrie. Wie immer – es war auch mit wenigen Touris ein schönes Tanzfest.

Wie's jetzt weitergeht ist eher unklar. Tanzfeste im Innenraum sind nicht bis kaum durchführbar. Daher werden Kathreintänze und Bälle in dieser Saison ausfallen müssen. Aber Fithalten kann und sollte man sich ja trotzdem. Und im kleinen Rahmen mit Partner tanzen ist auch sicher weiterhin möglich.

**HERBERT ZOTTI**

## Inhalt

### 3 AUS DEM ARCHIV

25 Jahre Wiener Kathreintanz

### 7 RUNDSCHAU

Informationen über die Arbeit der BAG

### 8 RÜCKSCHAU

BAG-Woche 2020



### 12 BERICHT

Grenzenlos Tanzen 2020



### 15 SERIE

Zuhause Tanzen mit Kindern #1



Wie schon in der letzten Ausgabe werfen wir auch in dieser Ausgabe einen Blick in die Vergangenheit. Da der Kathreintanz aus gegebenen Umständen dieses Jahr nicht stattfinden kann, wollen wir gemeinsam in Erinnerungen schwelgen und widmen uns noch einmal der Geschichte der ersten 25 Jahre Wiener Kathreintanz.

# 25 Jahre Wiener Kathreintanz

FRIEDRICH HEFTNER UND HERBERT RATHNER

Zur Einführung: Fritz Heftner trägt seit langem die Hauptlast der Organisation dieses Festes; was er in 25 Jahren an Datenmaterial in dankenswerter Weise gesammelt hat, wird hier so kurz als möglich in den Hauptzügen dargelegt, um durch Verbindung und Deutung dieser Zahlen und Daten einen ersten Eindruck vom Wesen und der Wirkung dieses großen Festes zu geben. — *Herbert Rathner*

Es mag vielleicht verwunderlich erscheinen, einem Volkstanzfest einen eigenen Beitrag zu widmen – selbst, wenn es schon 25 Jahre hindurch stattgefunden hat. Dass 25 Jahre keine sehr lange Zeit sind, wurde schon bemerkt (Der fröhliche Kreis, 24. Jg., S. 109). Dennoch soll über den »Wiener Kathreintanz« gesprochen werden; einmal, weil er zur Geschichte der Wiener Arbeitsgemeinschaft gehört, die ihn in dieser Form erst geschaffen hat und ihn auch als ein Hauptanliegen ihrer Arbeit betrachtet, dann aber auch, weil er sich in einer Großstadt seinen festen Platz im Kulturleben dieser Stadt erobert hat und als Volkstanzfest seiner Größenordnung in Europa nicht seinesgleichen hat. Das gilt nicht nur für die Größe des Festes, es gilt vor allem auch für seine Atmosphäre und die weithin wirkende Ausstrahlung – alle, die den »Wiener Kathreintanz« einmal erlebt haben, wissen davon.

Nach altem Brauch ist die erlaubte Tanzzeit in jedem Jahr mit dem 25. November, dem Tag der Heiligen Katharina, zu Ende: »Kathrein spirrt den Tanz und die Geigen ein!« sagt ein alter Spruch<sup>1</sup>. Diesem alten Brauch folgend, haben die Volkstänzer in Wien den jeweiligen Abschlusstanzen eines Kalenderjahres, der in die Zeit um Kathrein fällt, schon lange festlich begangen. Im ersten Jahr nach Kriegsende, im November 1946, gab es wieder einen Kathrein-Tanz in Wien, veranstaltet von der »Arbeitsgemeinschaft für Volkskultur im Kreuzbund Österreichs«; er fand den damaligen Verhältnissen entsprechend im Etablissement Klein in Wien XVII., Hernalser Hauptstr. 55 statt; die Musik besorgte aber schon Kommerzialrat Karl Kubat, der in den 30er Jahren Chorleiter und Leiter eines Volksmusik-Ensembles des Volksgesang-Ver-

eines gewesen war und später bis zum Jahre 1972 die Musik beim »Wiener Kathreintanz« betreuen sollte. Im nächsten Jahr waren es in Hernalz (Wien XVII.) beim Gschwandner schon 2 Kathreintänze: einer vom »Kreuzbund Österreichs« und einer von der »Österr. Turn- und Sportunion Hernalz«; diese beiden Veranstalter hielten auch in den beiden folgenden Jahren 1948 und 1949 im gleichen Lokal noch ihren Kathreintanz ab. Die Leitung dieser Veranstaltungen lag für die »Turn- und Sportunion Hernalz« bei Robert Wagner; für den »Kreuzbund Kathreintanz« im Jahre 1950 fanden noch 3 Kathreintänze in Wien statt, die hier angeführt werden sollen: im Jahre 1948 veranstaltete die »Katholische Jugend Wien« unter der Leitung von Fritz Beran einen Kathreintanz in den Sofiensälen, allerdings nur im Blauen Saal; damit war zum ersten Mal eine Volkstanzveranstaltung in diese Räume eingedrungen, in denen später der »Wiener Kathreintanz« seine Heimatstätte finden sollte. Die »Schulgemeinde der Wiener Berufsschulen« führte in der Aula der Berufsschule Wien XV., Hütteldorferstraße 7 unter der Leitung von Ing. Felix Neumann im Jahre 1948 ebenfalls einen Kathreintanz durch. Als letzter Kathreintanz vor dem ersten »Wiener Kathreintanz« wurde 1950 wieder beim Gschwandner in Wien XVII., das sogenannte »Schielleiten Treffen« durchgeführt. Die Musik betreute dabei wieder Karl Kubat und diese Veranstaltung fand nur eine Woche vor dem ersten »Wiener Kathreintanz« in den Sofiensälen statt.

Die im März 1950 gegründete »Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen« hatte von Anfang an den Kathreintanz als ihr repräsentatives Tanzfest ausersehen und beschloss, alle Kräfte und Mittel einzusetzen, um dieses Ziel zu erreichen. Der Wahl des Ortes kam dabei eine entscheidende Bedeutung zu. Die Sofiensäle, in Wien III., Marxergasse 17, gehören zu Wiens bedeutendsten Ballsälen. Wie das »Apollo«, oder das Dianabad«, im Biedermeier zuerst als »Russisches Bad« und Mehrzwecktablissement gegründet, wurde der Mittelsaal 1845–1848 von den Architekten van der Nüll und Siccardsburg als Schwimmhalle eingerichtet, dann aber zu einem Tanzsaal umgestaltet; 1870 wurden die schönen Galerien eingebaut

und seither sind die Sofiensäle die Heimatstätte vieler großer und repräsentativer Ballveranstaltungen. Dass es gelang, den »Wiener Kathreintanz« in diesen Räumlichkeiten anzusiedeln, trägt wesentlich zu seiner Wirkung und Ausstrahlung bei. Mit Ausnahme der Kathreintänze 1955 und 1956, die infolge unlösbarer Termenschwierigkeiten in den Festsaal des Wiener Messepalastes verlegt werden mussten, hat der »Wiener Kathreintanz« immer in den Sofiensälen stattgefunden.

Drei Tanzsäle stehen zur Verfügung: der Große Saal, bis 1972 von einem Blasorchester unter Karl Kubat abwechselnd mit einer anderen Musikgruppe bespielt, der Mittlere oder Blaue Saal von einer größeren Volksmusikgruppe, entweder Bläser- oder Streicher-Ensemble, bespielt und der Kleine Saal, wo immer kleine Spielmusiken abwechselnd spielen und außer Programm auch Tanzwünsche geäußert werden können. In allen drei Tanzsälen wird grundsätzlich das gleiche Programm gespielt, nur der Kleine Saal bietet fallweise eine Ausnahme.

Diese drei Tanzsäle sind notwendig, um alle tanzfreudigen Besucher aufzunehmen; selbst der »Ehrentisch« ist manchmal beinahe verwaist, weil auch die Ehrengäste mittanzten. Dieser Wesenszug unterscheidet den »Wiener Kathreintanz« von den üblichen Ball-Veranstaltungen, die zumeist Sitz-Publikum aufweisen, von dem höchstens ein Drittel wirklich tanzt. Art und Aussehen unseres Festes wird dagegen ausschließlich vom aktiven Tänzer bestimmt.

Diesem Umstand hat der Veranstalter, der ja selbst eine Tanzgemeinschaft ist, in der Festgestaltung von allem Anfang an Rechnung getragen: die Bedeutung der drei Grundpfeiler eines gelungenen Tanzfestes, Tanzfolge – Musik – Pausengestaltung, ist voll erkannt und richtig bewertet worden. Später wurde noch (seit 1956) mit der alle drei Jahre wiederkehrenden Aufführung des »Lungauer Reiftanzes« durch die Gruppen der Wiener Arbeitsgemeinschaft ein brauchwürdiger Akzent und tänzerischer Höhepunkt gesetzt.

Bei der Erstellung der Tanzfolge wird stets darauf geachtet, das richtige Maß in der Anzahl und Auswahl der Tänze zu treffen. Nichts ist dem Erfolg eines Tanzfestes abträglicher, als die wahllose Aneinanderreihung möglichst vieler Tanzformen, in der falschen Meinung, durch Vielzahl und Ausgefallenheit der Tänze eine besondere Wirkung zu erzielen. Die Tanzfolge muss der Tanzlust und dem Tanzkönnen der Besucher in gleicher Weise gerecht werden. Daher stehen allgemein bekannte, gängige Tanzformen wenigen tänzerischen Höhepunkten (Ländlerformen) gegenüber; die Abwechslung zwischen geradtaktigen (2/4) und ungeradtaktigen (3/4) Tänzen wird ebenso eingehalten wie die entsprechende, sparsame Einschaltung von Wechsel- und Dreiertänzen, die der

Abwechslung dient. Die Gliederung der Tanzfolge in drei Teile erlaubt auch eine fallweise Wiederholung beliebter Tänze. In der Herbstarbeit der Wiener Gruppen und Kurse spielt die Tanzfolge des Kathreintanzes eine wesentliche Rolle. Das Tanzgut des »Wiener Kathreintanzes« wird weiter unten in einer alphabetischen und zahlenmäßigen Aufstellung angeführt. Für die Einhaltung der Tanzfolge, gleichzeitigen Beginn und Ende in allen Sälen, sorgt die Tanzaufsicht. Noch ein Wort zum Auftanz: als Festbeginn kommt ihm eine besondere Bedeutung zu; daher wurde schon bald von der allgemeinen und freien Beteiligung zu einer bewusst gelenkten und gestalteten Ausführung durch eine feststehende Anzahl von ausgewählten Paaren in tadelloser Tracht übergegangen. Diese Regelung hat sich bewährt, sie sichert dem Fest einen würdigen Anfang.

Ein Tanzfest steht und fällt mit der Musik. Besonders günstig ist es, wenn die Musikanten selbst Tänzer sind und daher genau wissen, welche Spielweise und welches Tempo einem bestimmten Tanz am besten gerecht werden; das ist meist nur bei kleinen Gruppen der Fall. Dirigenten großer Besetzungen kümmern sich weniger um die tänzerischen Belange, wenn sie nicht gerade selbst Tänzer sind, was nur in Ausnahmen vorkommt. Der »Wiener Kathreintanz hatte das Glück, bis 1972 in Kommerzialrat Karl Kubat einen profunden Musiker zu besitzen, der die von ihm für Blasmusik gesetzten Tänze auch selbst dirigierte. Im Großen Saal war und ist eine Blasmusik notwendig; allerdings ist es gut, sie zeitweise durch einen anderen Klangkörper zu ersetzen, was einerseits den Bläsern die notwendige Ruhepause verschafft und den Tänzern zu einer reizvollen Abwechslung verhilft. Diesem Grundsatz der Abwechslung in der Klangwirkung und Spielweise, die den Tänzern einen eigenen Reiz bietet, wurde stets auch in der Musikbesetzung der anderen Säle Folge geleistet. Die Musikgruppen, die beim »Wiener Kathreintanz« aufgespielt haben, werden weiter unten angeführt.

Die Pausengestaltung rundet die Gesamtwirkung des Festes ab. Die erste große Tanzunterbrechung gibt Gelegenheit, alles das einzubeziehen, was zu einem Volkstanzfest sinngemäß dazugehört: das Singen, die Vorstellung anderer Tanzlandschaften durch Gastgruppen, aber auch das Eingehen auf besondere Anlässe, z.B. Ehrungen und dergleichen. Seitdem sich die Wiener Arbeitsgemeinschaft auch um die im engeren Bereich von Wien vorhandenen Trachten angenommen hat, wird dieser Zweig unserer Arbeit durch eine lebendige Trachtenschau selbst angefertigter Trachten in einem Teil der zweiten großen Pause vorgestellt, unterstützt durch eine Ausstellung »Echte Tracht«, die vom Niederösterreichischen Heimatwerk seit einigen Jahren bei jedem Kathreintanz gezeigt



wird. Im folgenden Abschnitt »Teilnehmer« werden Sing- und Tanzgruppen angeführt, die bisher an der Pausengestaltung mitgewirkt haben; dabei wird auch noch über den »Reiftanz« gesprochen.

Die Teilnehmer sind die Volkstänzer von Wien, soweit sie durch die Tätigkeit der Wiener Arbeitsgemeinschaft erfassbar sind. Dazu kommen noch ständige Besucher aus den Nachbarbereichen Burgenland und Niederösterreich, Gäste aus den übrigen Bundesländern, in letzter Zeit auch eine zunehmende Zahl von Volkstanzfreunden aus der Deutschen Bundesrepublik, vor allem aus Bayern. Die Besucherzahlen, in denen Ehrengäste und Gastgruppen nicht enthalten sind (jeweils etwa 100 Personen), geben ein eindrucksvolles Bild von der Selbstbehauptung des »Wiener Kathreintanzes«, der sich ja auch finanziell selbst erhalten muss. Am Anfang, am 25. November 1950, steht eine Zahl, die erst nach 25 Jahren wieder annähernd erreicht wird: 1.800 Besucher! Man muss allerdings bedenken, dass damals erstens eine Eintrittskarte wesentlich billiger und zweitens, unmittelbar nach dem Krieg, eine Ablenkung durch andere Unterhaltungsmöglichkeiten nicht in dem Ausmaß wie heute vorhanden war; dazu kam noch der Reiz, den das erste, große Tanzfest in den »Sofiensälen« bot. Bis zum Jahre 1953 fällt die Besucherzahl ständig ab und erreicht in diesem Jahr den Tiefstand von nur 900 Besuchern, steigt dann stetig an, zeigt 1962 mit 1700 einen neuen Höhepunkt auf, pendelt von 1963 bis 1973 zwischen 1350 und 1650, um dann im Jubiläumsjahr 1974 wieder 1750 zu erreichen. Die Gesamtzahl der Besucher von 1950 bis 1974 beträgt 42.950, das ergibt im Durchschnitt 1700 für jedes Fest (genau 1714), für eine Großstadt gewiss eine beachtliche Zahl.

Unter den vielen Ehrengästen aus dem In- und Ausland, die das Fest durch ihre Anwesenheit auszeichneten, seien aus den Reihen der österreichischen Volkstanzbewegung nur zwei Namen genannt: unser »Vater Zoder« (Prof. Raimund Zoder) mit Frau Elisabeth war bis 1960 ständig anwesend, und Univ. Prof. Dr. Richard Wolfram, der Ehrenvorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft »Österreichischer Volkstanz«. Soweit dies aus den Aufzeichnungen hervorgeht, sollen nun die Sing- und Tanzgruppen angeführt werden, die als Gäste des »Wiener Kathreintanzes« in der Pausengestaltung mitgewirkt haben. Der Jahreszahl der Anwesenheit folgt in Klammer, wenn vorhanden, die Teilnehmerzahl:

Singgruppen: Die zur Wiener Arbeitsgemeinschaft gehörende »Wiener Singgemeinschaft« unter Gretl Stürmer muss hier zuerst genannt werden, da sie bis 1958 ständig in der Pausengestaltung eingesetzt war und dann 1962, 1966 und 1970 einer offiziellen Einladung folgte; der »Kammerchor St. Othmar« unter Erwin G.

Ortner war 1968 (24), 1969 (28), 1971 (30), und 1974 (37) eingeladen; der »Volksgesang-Verein Wien« 1969 (14) und das »Katschthaler Quartett« (Kärntner Studentenquartett) unter Hans Pleschberger 1972.

Tanzgruppen: (Sing- und Tanzkreise gehen voraus): Der »Sing- und Tanzkreis Graz« des Österreichischen Alpenvereins unter der Leitung von Fritz Frank war 1954 (36), 1957 (46), 1958 (35) anwesend und hat an der Pausengestaltung mitgewirkt. 1959 (70) und 1965 (39) folgte er einer offiziellen Einladung; der »Spiel- und Singkreis Hartberg« unter Josef Strauss wurde 1966 (28) und 1973 (29) eingeladen; die »Welser Rud« unter Hermann Derschmidt 1960 (13); die »Volkstanzgruppe Blindenmarkt« unter Erna Lechner 1964 und die »Simon Geigenmusi« mit Tanzpaaren aus Goisern unter Lois Neuper war mit ihrem erneuerten Reiftanz zweimal zu Gast: 1968 (22) und 1974 (26) – sie übernahm damit die Reiftanz-Aufführung in diesen beiden Jahren der Reiftanzfolge.

Mit der Aufführung des »Lungauer Reiftanzes«, ausgeführt von Tänzern aus Gruppen der Wiener Arbeitsgemeinschaft, wurde 1956 im Wiener Messepalast begonnen. Seither wird diese Aufführung alle drei Jahre wiederholt: begonnen wurde 1956 mit 2 Gruppen oder 8 Paaren, 1959 waren es 4 Gruppen (16 Paare), 1962, 1965 und 1971 6 Gruppen (24 Paare). Die Südtiroler führen ihren »Bozner Reiftanz« 1968 und 1974 jeweils mit 8 Paaren aus.

Zum Abschluss folgen zwei Aufstellungen: die erste gibt einen Überblick über die musikalische Betreuung des »Wiener Kathreintanzes« – soweit es die vorhandenen Aufzeichnungen erlauben, werden die Musikgruppen alphabetisch zuerst nach dem Ensemble-Namen, dann nach dem Namen des Gruppenleiters verzeichnet, die Jahreszahl dahinter zeigt den Einsatz; die zweite Aufstellung betrifft das Tanzgut des »Wiener Kathreintanzes«: in alphabetischer Reihenfolge werden die in den Tanzfolgen enthaltenen Tänze mit dem betreffenden Jahr der Verwendung angeführt.

Musikgruppen: Außer der Wiener Blasmusik unter Karl Kubat, die von 1950–1972, und der Ybbsitzer Blasmusik unter Gottfried Kloim-Wieder, die 1973–1974 spielten, wirkten noch folgende Spielmusiken mit:

Blasmusik Perchtoldsdorf unter Alois Bauch 1972; Die Dreisiebner aus Gamlitz, Stmk., 1973; Spielmusik der Volkstanzgruppe Klosterneuburg 1969, 1971–1973; Wienerwald-Quartett unter Walter Bammer 1963–1972; Karl Chyska 1966–1968, 1971–1972, 1974; Alfred Fleischmann 1974; H. Geldmann 1950; H. Kratochwill 1951–1954; Hans Priegl 1958–1973; Adolf Schnürl jun. 1973–1974; Ernst Spirk 1973–1974; Hans Trolf 1970–1971; Hella Wald 1974 und Karl Zaruba 1957.

Die Tanzformen des »Wiener Kathreintanzes« und ihr Einsatz in den Tanzfolgen 1950–1974:

Einige Bemerkungen voraus: Die Tanznamen stehen in alphabetischer Reihenfolge so nach mechanischer Wortfolge, wie sie in den Quellenwerken und auf der gedruckten Tanzfolge erscheinen. Hinter dem Tanznamen folgen die Jahreszahlen des Einsatzes, wobei auch die Wiederholung am gleichen Abend angegeben wird (2x). Es soll gleich festgehalten werden, dass der »Wiener Kathreintanz« in 25 Jahren mit rund 50 Tanzformen für die Programmgestaltung ausgekommen ist; wenn man Tänze, die nur ein- oder zweimal getanzt wurden, wie etwa das »Treskowitzer Menuett« ausklammert. Insgesamt kommen 55 Tänze seit 1950 in den Tanzfolgen vor, von denen 25 geradtaktig (2/4), 22 ungeradtaktig (3/4) und 8 gemischt (2/4 und 3/4) sind. Anders gesehen gibt es unter diesen 55 Formen 6 Partnerwechseltänze, 5 Dreiertänze, 3 Mehrpaartänze (wenn man den »Nickelsdorfer Schottisch« mitrechnet) und 8 Ländler. Quellenmäßig stammen 33 Formen aus Zoder, Österr. Volkstänze, Neue Ausg. 1–3; der Österreichische Tanzkanon (nach Lager) ist mit den 12 Grundtänzen und 8 zusätzlichen Formen ebenfalls enthalten; die übrigen Formen sind aus österreichischen Regionalsammlungen. »Zweifache« sind hier als ein Tanzname aufzufassen, die Wiederholung (2x) kann hier bedeuten, dass zwei verschiedene Formen getanzt wurden.

Attergauer Boarischer (1950–1956, 1959); Bauernmadl (1961, 1973); Bayrisch-Polka (1950–1974/ 2x: 1951–1953, 1955–1957, 1961, 1965, 1969–1974); Böhmerwald-Ländler (1963, 1966–1967, 1970, 1972); Cewe/Schewe (1950–1953/ 2x: 1950–1951, 1959, 1973 (2x), 1974); Deutscher Umgang (1950–1952); Eckerischer/Ispertal, NÖ (1973–1974); Eiswalzer (1955–1974/ 2x: 1955, 1957, 1960, 1962–1964, 1966, 1967, 1969, 1971, 1974); Ennstaler Polka (1950–1953, 1957–1959); Familienwalzer (1965–1967, 1970–1971, 1973); Feistritzer Ländler (1950–1974); Fürizwänger (1950–1966/ 2x: 1952–1954, 1956, 1972); Gamsenegger (1958, 1960, 1969–1970); Gschlöffter (1950–1951, 1955, 1957); Hiadamadl (1950–1952, 1953 (2x), 1954–1962, 1965, 1968, 1970–1971, 1973); Jägermarsch (1950–1970/ 2x: 1950–1956, 1973–1974); Kärntner Ländler (1950–1962); Kaiserländler (1966–1972, 1974); Knölldrahner (1968 (2x), 1970–1971, 1973–1974); Körbltanz (1972, 1974); Krebspolka (1952–1966, 1967 (2x), 1968, 1970, 1973–1947); Kreuzpolka (1953–1967/ 2x: 1965–1966, 1969–1970, 1972 (2x), 1974); Ländlerisch (aus Deutsch-Mokra) (1969–1972); Lembacher Ländler (1959–1961, 1962–1964, 1966–1972, 1974); Lunzer

Boarisch (1959–1960, 1961 (2x), 1962–1965, 1967–1972); Marschierboarisch (1963–1964); Marschierpolka (1950–1973/ 2x: 1952, 1954, 1955, 1957, 1960, 1961, 1963, 1965–1971); Neubayrischer (1950–1973/ 2x: 1965, 1968); Neudeutscher (1950–1962/ 2x: 1950–1951, 1957, 1960–1961, 1965–1967, 1974); Nickelsdorfer Schottisch (1950–1960); Offener Walzer (1950–1965/ 2x: 1950–1952, 1956, 1958, 1964, 1967, 1968 (2x), 1969–1971, 1972 (2x), 1974); Paschada Flugsummi (1950–1951, 1952 (2x), 1953–1956, 1959, 1962, 1973 (2x)); Paschada Zwoaschritt (1950–1959, 1962–1963, 1967, 1973); Pongauer Siebensschritt (1954–1955), Puchberger Schottisch (1963–1974/ 2x: 1966–1967, 1973, 1974); Ramsauer Kreuzpolka (1953–1966, 1968, 1969(2x), 1970–1974); Rheinländer (Reidlinger Schottisch) (1950–1966/ 2x: 1950–1953, 1968–1969, 1970 (2x), 1973–1974); Schottischer aus Gmünd (Ungarisch Schottisch) (1958–1959, 1971–1973); Schwedischer (Haxnschmeißer) (1950–1962, 1963 (2x), 1964–1965, 1967, 1969, 1971–1974); Siebenbürger Rheinländer (1958, 1963–1969, 1971); Siebensschritt (1950–1954, 1956–1960, 1968); Siebentätzler (1953–1959, 1961–1962, 1964–1966, 1971); Spinnradl (1950–1969/ 2x: 1952–1956, 1971–1973); Spitzbuampolka (1950–1951); Steiregger (1953–1958, 1962, 1966, 1968–1969, 1971–1972); Studentenpolka (1953–1974/ 2x: 1960, 1961, 1963–1968, 1971, 1973, 1974); Topporzer Kreuzpolka (1968–1970, 1971 (2x), 1972 (2x), 1973–1974); Waldjäger (1950–1974/ 2x: 1956, 1960–1964, 1966–1967, 1969–1970, 1972, 1974); Warschauer (1966–1972, 1974); Wechelpolka (1970–1972, 1974); Woaf (1950–1951 (2x), 1952–1959, 1967–1969); Zwifache (1958–1960, 1962, 1963 (2x), 1964 (2x), 1966–1973 (2x), 1974 (3x)).

Damit endet diese Übersicht, die bis jetzt zum »Wiener Kathreintanz« vorhandene Daten zusammenfassen wollte: Ergänzungen aus dem Leserkreis werden gerne entgegengenommen und verarbeitet.

Unser Wunsch ist, dass sich der »Wiener Kathreintanz« auch im nächsten Vierteljahrhundert so gut behaupten möge, zur Freude aller, die den überlieferten Tanz als Fest und bewussten Ausdruck einer Kulturgemeinschaft empfinden.

*Aus: Der fröhliche Kreis, 25. Jahrgang, Heft 3, September 1975*

<sup>1</sup> Raimund Zoder: Volkslied, Volkstanz und Volksbrauch in Österreich. – Wien 1950, S. 72, und Gustav Guggitz: Fest- und Brauchskalender. – Wien 1955, S. 139

## RUNDSCHAU

Der vierte und damit letzte Fröhliche Kreis für 2020 beschließt ein Jahr, das tänzerisch leider recht wenig erfüllend war und ist! Sämtliche Tanzkurse im Bockkeller sind der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen, selbst die jährlich im August stattfindende BAG-Woche in Gmunden konnte nur mit Einschränkungen abgehalten werden. Zum Glück konnten wir über den Sommer zumindest die Aufnahmen zu unserer neuen CD »Alte Tänze für junge Leute« gut über die Bühne bringen – sobald sie fertig ist und eine Präsentation möglich ist, kündigen wir dies natürlich im Fröhlichen Kreis und auf unserer Website [volkstanz.at](http://volkstanz.at) an. Nun hoffen wir, dass es 2021 wieder bergauf geht und wir alle wieder froh und ohne Abstandhalter und Mund-Nasen-Schutz das Tanzbein schwingen können!

Bereits im ersten Fröhlichen Kreis des Jahres haben wir dazu aufgerufen die Zahlung der Mitgliedsbeiträge und Abonnements bitte nicht zu vergessen. Wir bitten nun noch einmal all jene, die es bisher versäumt haben ihren Beitrag zu zahlen, dies nachzuholen – die Kontodaten finden sich im Impressum des Fröhlichen Kreises!

Gerne weisen wir auch auf die Trachtenbörse der ARGE Volkstanz Wien im Bockkeller hin. Termine sind auf der Website [volkstanzwien.at/trachtenboerse](http://volkstanzwien.at/trachtenboerse) zu finden.

Die Bürozeiten der BAG werden sich auch in Zukunft nicht verändern, wir sind von Montag bis Donnerstag, 9:00–14:00 Uhr erreichbar.





# BAG-Woche 2020

oder: »Mit Abstand tanzen«



»Reifentanz«



Volker Derschmidt referiert über seine Feldforschungen



Konzentriertes Zuhören

Am 22. August fanden sich 26 Tänzerinnen und Tänzer im Hotel Magerl in Gmunden ein, um an einer Tanzwoche der besonderen Art teilzunehmen. Die Herausforderung des Workshops war, mit Abstand zu den anderen TänzerInnen zu tanzen – Paartanz schien zu Anfang praktisch unmöglich, doch mit einigen Tricks und Hilfsmitteln konnte sogar das möglich gemacht werden.

Als Tanz-Referent\*innen waren Katharina Mayer (Bayern), Else Schmidt und Volker Derschmidt eingeladen, zum Jodeln und Singen baten Wolfram Weber und Herbert Zotti. Um die Theorie nicht zu kurz kommen zu lassen gab es zwei sehr interessante Vorträge, zum einen referierte die Klarinetistin Anna Koch zur »Klarinette im Spiel« und gab dabei auch live gespielte Tonbeispiele zum Besten. Zum anderen erzählte Vol-





Die jüngsten der Gruppe



Tanz mit Abstandhaltern



Fleißige Wandersleut beim »Besteigen« des Turms

ker Derschmidt von seinen vielseitigen Tätigkeiten als Handschriftensammler, Archivar und Multiplikator der Volksmusik.

Die Tanzeinheiten fanden – sofern es das Wetter ermöglichte – draußen auf der großen Wiese an der frischen Luft statt, der große Seminarraum und viel Lüften erlaubten zum Glück aber auch das Tanzen drinnen. Katharina Mayer brachte für Ihren Unterricht verschie-

dene Abstandshalter mit; Reifen, Seile und Stäbe aus der Rhythmischen Gymnastik schafften eine ausreichende Distanz zwischen den Tanzenden und ließ sie dennoch »miteinander« tanzen. Außerdem boten die Turngeräte den TänzerInnen die ideale Möglichkeit selber kreativ zu werden. Else Schmidt machte den Line Dance volkstanzfähig. Verschiedene Volkstänze wurden zum Line Dance umchoreografiert und wurden mit



Volkstanz-Line Dance



Katharina Mayer, unsere Tanzleiterin aus Bayern



Katharina Mayer gibt Anweisungen zum nächsten Tanz

ausreichendem Abstand zueinander und großem Spaß an der Sache getanzt. Und zwischendurch kamen dann doch die Mund-Nasen-Schutz-Masken zum Einsatz: Volker Derschmidts Landler konnten einfach nicht mit Distanz zwischen den Tanzpartnern getanzt werden. Gesungen haben wir dafür immer draußen! Das Gelände der Magerls machte es möglich, dass wir eine ausreichend große Fläche hatten, um mit Inbrunst und

Freude zu singen und dabei alle Covid-19-Vorschriften einzuhalten. Wolfram Weber lehrte die Jodler, vom Aberseer bis zum Scheibmdudler, gesungen wurden außerdem Volkslieder aus ganz Österreich bis hin zum Wienerlied und Schlagnern der 20er Jahre, angeleitet von Herbert Zotti, von Else Schmidt auf dem Klavier begleitet. Der Ausflug führte die Gruppe auf den Grünberg. Ein paar tapfere Wanderer bestritten den Aufstieg





**Polonaise am Abschlussabend**



**Anna Koch bei der Live-Performance mit Bassklarinette**



**Interessiertes Publikum beim Vortrag von Volker Derschmidt**

zu Fuß, alle anderen fuhrten mit der Grünbergseilbahn auf den Berg. Oben angekommen war der Besuch des Baumwipfelpfads die große Attraktion von der aus man – auch dank des schönen Wetters – eine wunderbare Aussicht über die Gegend rund um Gmunden hatte. Musiziert wurde heuer so viel wie noch nie zuvor, verschiedenste Besetzungen formierten sich, da sich unter den TeilnehmerInnen einige Musikerinnen und Musiker

befanden. Abschließend kann man sagen, dass es trotz aller Einschränkungen mit Abstand einer der schönsten Sommerkurse war! Ein großer Dank geht an das Hotel Magerl, das uns wiederum eine großartige Unterkunft mit allem Drum und Dran geboten hat, aber auch an alle ReferentInnen und TeilnehmerInnen, die mit uns gemeinsam das Wagnis, eine Tanzwoche inmitten einer unsicheren Zeit abzuhalten, eingegangen sind!



# Grenzenlos Tanzen vor dem Schloss Belvedere im Zeichen von Covid-19

JUDITH ZIEGLER



Tanzen, nicht ganz grenzenlos ...

**Samstagnachmittag beim Schloss Belvedere: Nicht nur die rot-weißen Beach-Flags der ARGE Volkstanz Wien flattern im Wind, sondern auch ein rot-weißes Absperrband rund um die Tanzfläche und die Sesseln für Beobachtende und Rastende. Heuer also doch nicht ganz »ohne Grenze«? Die derzeitige Situation ließ es nicht anders zu. Der Grund dafür ist wohl bekannt. Aber wir haben uns getraut, und es ist alles gut gegangen: mit Abstand, Maske und Eigenverantwortung.**

Aber von Anfang an: Heuer sollte wieder – nachdem wir es wetterbedingt im vergangenen Jahr absagen mussten – unser traditionelles Herbsttanzfest vor dem Schloss Belvedere am Samstag, dem 12. September, stattfinden. Die Planungen dafür liefen schon im Frühjahr wieder an. Wir stellten bald fest, dass der große Vorteil die Abhaltung im Freien ist und waren stets positiv gestimmt, was diese Veranstaltung betraf. Die Vorbereitungen waren aufgrund der Auflagen bezüglich Covid-19 natürlich erschwert, aber dennoch



... vor dem Belvedere und hinter einem Absperrband

wollten wir nicht aufgeben und überlegten uns ein Konzept: so wurde die Tanzfläche mit Absperrband begrenzt und an den Eingängen Boxen aufgestellt, wo die Kontaktdaten der Teilnehmenden abgefragt wurden, sowie Desinfektionsmittel aufgestellt war. Am wichtigsten jedoch war es uns, auch das Tanzprogramm an die Situation anzupassen. Inspiriert durch die Workshops auf der BAG-Woche in Gmunden besorgten wir Bänder für den Auftanz, den wir unbedingt als gemeinsamen Beginn im Programm las-

sen wollten. Dadurch konnte nicht nur der Abstand zwischen den Paaren gewährleistet sein, sondern es musste auch niemand eine andere Person anfassen. Ebenso hatte sich Else Schmidt zu verschiedenen Volkstänzen Choreografien überlegt, die alleine in der Art eines Line-Dance getanzt werden konnten. Das Interesse daran war groß und das Angebot wurde gerne angenommen. Besonders Spaß machte die Version des Boarischen, bei der jeder Tänzer und jede Tänzerin kreativ werden konnte. Paare aus dem eigenen





Im Uhrzeigersinn v.l.o.: Tanzvorführung der Srilankischen Tänzerinnen, Abstand halten beim Tanzen mithilfe von Gymnastikreifen, Else Schmidt beim Ansagen der Tänze, Tanzpaare aus der Steiermark

Haushalt tanzten natürlich ganz normal miteinander und erfreuten sich an der Gelegenheit, wieder zu Live-Musik zu tanzen. Ein herzliches Dankeschön geht dafür an die hervorragende Gruppe »Auf Tanz!«, die uns an dem Nachmittag musikalisch begleiteten. Aber es wäre nicht »Grenzenlos Tanzen« gewesen, wenn nicht auch eine in Wien lebende Gruppierung einer anderen Kultur teilgenommen hätte. Unsere Gäste stammten heuer aus einer der Srilankischen Tanzgruppen in Wien, die in der Srilankischen Botschaft in der Wiener Innenstadt beheimatet ist. Mit ihren besonders bunten und schönen Gewändern sowie ihren anmutigen Bewegungen zauberten die Tänzerinnen ein besonderes Flair auf die Tanzfläche.

Als wir uns dann selbst an die Srilankischen Tänze wagen durften, hätten wir uns gewünscht, dass es ebenso anmutig ausgesehen hätte wie bei unseren Vortänzerinnen. Es war aber eine lustige Erfahrung und das natürlich auch mit Abstand und teilweise mit Maske. Herzlichen Dank an Kumudini Kaindel und ihre Freundinnen für diesen spannenden Einblick! Wir sind froh, dass wir uns getraut haben! Das Tanzfest mit Vorsichtsmaßnahmen und Verantwortung zu veranstalten – so wie es die Umstände zuließen – war vorab ein Wagnis und danach eine sehr befriedigende Erfahrung. Es war wieder ein schönes Fest, auch wenn heuer vieles anders war!

#### Richtigstellung zum Artikel »Das 6. Österreichische Bundesvolkstanztreffen in Linz 1980« im Fröhlichen Kreis # 3/2020

Der Tanz auf dem ersten Foto (Seite 4) fand natürlich am Domplatz statt, nicht wie auf der Bildunterschrift zu lesen auf dem Hauptplatz! Zudem hat uns Herr Ludwig Eichinger freundlich darauf hingewiesen, dass auf dem Foto mit Hilde Lager-Seidl, Herbert Lager und Luis Steindl noch Herr Dr. Ludwig Graupner, Gründer der Volkstanzgruppe »D'Salzbürger Tanzer« (Seite 6) zu sehen ist. Wir bitten die Fehler zu entschuldigen!



# Zuhause tanzen mit Kindern #1

Im Herbst ist es oft grau und nass draußen und weil die meisten Tanzveranstaltungen heuer sowieso abgesagt werden müssen, haben all jene, die das Tanzen einfach nicht lassen können, die Möglichkeit im Wohn- oder Esszimmer oder wo auch immer sich ein Plätzchen findet, das Tanzbein zu schwingen. Als Erwachsener tut man sich da recht leicht, schließlich kennt man die Schritte auswendig, die Musik dazu kommt aus der Stereoanlage, dem Radio oder dem Fernseher, eine Anleitung ist nicht nötig. Anders geht

es Kindern, wenn sie nicht hinaus können, weil das Wetter schlecht ist oder weil es ihnen einfach gerade fad ist. Wir wollen hier allen Eltern und Großeltern in dieser und den kommenden Ausgaben des Fröhlichen Kreis eine Reihe von Anleitungen zum Nachtanzen und -singen zur Verfügung stellen. Diese Tänze sind aus dem Buch »Die Gold'ne Brücke, Überlieferte Tänze für Kinder und Jugendliche im Pflichtschulalter«, das die Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz im Jahr 1997 herausgegeben hat.

## Komm, wir wollen tanzen

Komm, wir wol - len tan - zen, tan - zen, tan - zen, klat - schen in die  
Händ'. Heis - sa - sa, klat - schen in die Händ'.

### Singstrophen

1. Komm, wir wollen tanzen, tanzen, tanzen:  
klatschen in die Händ'! Heissasa, klatschen in die Händ'!
2. ... : stampfen mit dem Fuß! Heissasa, stampfen mit dem Fuß!
3. ... : nicken mit dem Kopf! Heissasa, nicken mit dem Kopf!
4. ... : winken mit der Hand! Heissasa, winken mit der Hand!
5. ... : springen in die Höh'! Heissasa, springen in die Höh'!
6. ... : fallen auf die Knie! Heissasa, fallen auf die Knie!
7. ... : hüpfen wie ein Frosch! Heissasa, hüpfen wie ein Frosch!
8. ... : schleichen wie die Katz'! Heissasa, schleichen wie die Katz'!

### Ausgangsstellung

Stirnkreis, die Hände sind durchgefasst, die Arme hängen herab.

### Tanzausführung

- Takt 1 bis 4 8 Hüpfschritte gegen die Tanzrichtung  
Takt 5 bis 6 3 Klatscher in die eigenen Hände  
Takt 7 bis 8 Jeder dreht sich mit 4 Schritten einmal im Uhrzeigersinn um die eigene Achse  
Takt 9 bis 10 wie Takt 5 bis 6

### Zur Ausführung

Bei den folgenden Strophen werden die im Text genannten Bewegungen in den Takten 5 bis 6 bzw. 9 bis 10 entsprechend dargestellt.

### Paartanzvariante

Takt 1 bis 4 mit Zweihandfassung im Paarkreis im Uhrzeigersinn laufen.

## I M P R E S S U M

»fröhlicher kreis« – Vierteljahresschrift für Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / 1160 Wien, Gallitzinstr. 1 / Redaktion: Prof. Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Ing. Herbert Zotti, Wien und Dr. Helmut Jeglitsch, Wien / Grafik: L A Studio, Wien, lenaappl.com / Druck: Druckerei Berger – Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H, Horn / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise / Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei

Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fotos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw. Einsendern / Erscheint 4x jährlich / Bestellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österrei-

chischer Volkstanz, 1160 Wien, Gallitzinstr. 1, +43 660/6795591, bag@volkstanz.at, volkstanz.at  
Verlagspostamt 1160 Wien / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 15 € pro Jahr (In- und Ausland inkl. Versand) / Bankverbindung: BAWAG PSK, IBAN: AT88 1400 0058 1066 5531, BIC: BAWAATWW / ZVR 968693997, DVR 0743321

**Der Redaktionsschluss für den nächsten »fröhlichen kreis« FK 71/1: 4.12.2020.**  
**P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien · 05Z036061M**  
**BAG Österreichischer Volkstanz**  
**Gallitzinstraße 1 · 1160 Wien**



Titelbild: Tänzerin aus Sri Lanka bei *Grenzenlos Tanzen* vor dem Schloss Belvedere, ©Herbert Zotti



Die Österreichische  
Volkstanzbewegung ist  
immaterielles UNESCO  
Weltkulturerbe.  
Anerkannt seit 2011.

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST UND KULTUR



Bundesarbeits-  
gemeinschaft  
Österreichischer  
Volkstanz